

MühlenSpatz

Die Zeitung der Heydenmühle



❖ Infos ❖ Neuigkeiten ❖ Bilder ❖ Humor ❖ Kultur ❖

Ausgabe 86

Sommer 2024

Weißt Du wieviel...



...Menschen es gibt, die an der Heydenmühle wohnen oder arbeiten?

Ich weiß es ehrlich gesagt nicht, obwohl ich ja sonst eigentlich immer sehr gut informiert bin. Auf jeden Fall sind es aber ganz schön viele. Für das schöne Foto oben hat sich der Großteil, aber längst nicht alle Heydenmühler vor dem Mühlturm versammelt.

Und weil es so viele Heydenmühler gibt, gibt es in dieser Ausgabe auch wieder viel zu berichten und viele Fotos zu zeigen. Ich hoffe es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Der Sommer steht vor der Tür und ich hoffe, es wird mal wieder richtig sommerlich sonnig warm.

Habt Ihr schon Urlaubspläne für diesen Sommer? Erzählt doch

in der nächsten Ausgabe von Euren Reisen oder Ausflügen. Und vergesst nicht, ein paar schöne Erinnerungsfotos zu machen!

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Euer MühlenSpatz





Kick La Luna in der Heydenmühle

Am 24. Mai war es endlich wieder soweit: in der Heydenmühle gab es wieder Kultur. Alle waren sehr erfreut darüber, daß es wieder Veranstaltungen in der Mühle gibt. Nicht nur die Bewohner, sondern auch die Eltern, die Betreuer und auch die Gäste machten gute Stimmung im Saal. Es war ein schöner Abend mit insgesamt 150 Zuschauern. Silke Herbig, ich, Christine und Thomas Wotka und Petra Haldy haben Service gemacht. Wir haben Saftschorle, Wasser, Bre-

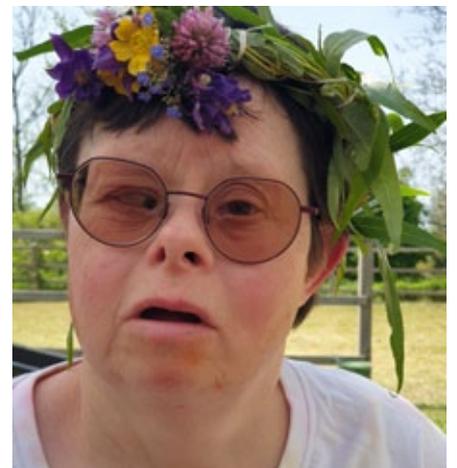
zeln, Mohn und Nußschnecken verkauft. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Kick La Luna ist eine Frauenband die Deutsche, Englische und auch aus anderen Ländern Musik macht. Sie waren schon des öfteren in der Heydenmühle zu hören. Sie schreiben ihre Lieder weitgehend selbst. Ich finde es war ein schöner Abend. Hoffentlich gibt es bald wieder so eine schöne Veranstaltung in der Heydenmühle zu sehen.

Tobias Hofferberth



Foto: T. Globert

Tanz in den Mai - Impressionen





Besuch in der Heydenmühle

Vom 29.5. bis zum 2.6. fand eine internationale Begegnung der Camphill Bewegung in der Heydenmühle statt. Die Gäste kamen aus Südafrika, Botswana, Nordamerika, Schottland, Irland, England, Norwegen und vom Bodensee. Alle arbeiten in Camphillplätzen weltweit und bewegten Fragen, wie die Arbeit durch innere Impulse kräftig weitergeführt werden kann. Wir besuchten u.a. das Oberfeld (bei Kaffee

und Kuchen!), die Mathildenhöhe und genossen die Rosenblüte auf der Rosenhöhe. Erstaunlich war, auf der Mathildenhöhe die Impulse der Arts and Craft Bewegung aus England wiederzufinden, die den meisten Gästen durch John Ruskin und William Morris bekannt waren.

Ein herzliches Dankeschön an die Heydenmühle, die Gäste waren begeistert vom guten Essen aus der Küchenwerkstatt, dem ge-



Foto: U. Beier

samten Ensemble, dem Gelände und den Webereiprodukten!

Ute Beier

Momente der Dankbarkeit

In dieser Woche war die Heydenmühle Gastgeber für eine Gruppe von Werkstattleiterinnen und Werkstattleitern, die mit mir zusammen die Fortbildung „Sonderpädagogische Zusatzausbildung für Werkstattleitungen“ bei der Lebenshilfe Erlangen besuchen.

Am Montag und am Dienstagvormittag waren wir in der Heydenmühle unterwegs und dann sind wir noch zur Nieder-Ramstädter Diakonie gefahren. Am Mittwoch nach Wiesloch zu einer Werkstatt für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Die Erlebnisse und Erfahrungen mit den netten Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fortbildung sind immer wieder ein Moment der Dankbarkeit.

Neben den vielen theoretischen Inhalten bin ich jedes Mal dankbar für die Begegnung, den Austausch und die guten Gespräche.

Im Laufe dieser Tage habe ich durch das Feedback und die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine tiefe Dankbarkeit für das Leben und Arbeiten an der Heydenmühle empfunden. Die Begeisterung über unsere Werkstätten, die Kollegen vor Ort, die Produkte und das gute Essen am Mittag hat mich sehr gefreut.

Die Freude ist auch eine tiefe Dankbarkeit für den Einsatz und das Engagement der Menschen, die an der Heydenmühle tätig sind.

Steffen Münch



Foto: S. Münch

Baumelbank



Foto: T. Globert

Herr Neff vom Hering hat eine wunderbare Baumelbank gebaut und der Heydenmühle gespendet.

Auf dem Foto sieht Ihr Tanya Globert und Herrn Neff beim Einladen der Bank für den Transport zur Heydenmühle.

Wie gut man die Beine baumeln lassen kann, könnt Ihr auf Seite 14 sehen oder bei nächster Gelegenheit selber ausprobieren.

Elke Lampart





Werkstattgeklapper

Wäsche waschen - entdecke den Unterschied



Foto: T. Hofferberth



Foto: T. Globert

Wir von der Wäscherei haben Anfang Juni eine neue Waschmaschine bekommen.

Die Maschine ist von der Firma Electrolux. Sie kann mit 9 kg Wäsche beladen werden und wird

für Inkontinenzwäsche benutzt.

Wir freuen uns sehr über die neue Anschaffung.

Tobias Hofferberth

Im Morgenkreis zum Wochenbeginn hat Ulrich den Anwesenden gezeigt, wie in Benin die Wäsche gewaschen wird - das Foto spricht für sich!

Entdecke das Werkhaus am Hofgut Oberfeld



Foto: E. Lampart

Herzliche Einladung zum Schauen und Kaufen - im Werkstattladen im Werkhaus am Hofgut Oberfeld in Darmstadt.

Hier können Sie Produkte aus den Werkstätten der Heydenmühle, der NRD und den Weckweiler Gemeinschaften (Baden-Württemberg) erwerben.

Und zuschauen wie Gemälde entstehen oder Insektenhotels gebaut werden.

Werkhaus, Hofgut Oberfeld
Erbacher Straße 124
64287 Darmstadt



Betriebsausflug zur Schafschur

Am 29. Mai durfte die Weberei bei der Schafschur der Familie Hamm dabei sein.

Ausgerüstet mit Frühstück im Bollerwagen gings los nach Klingingen. Dort angekommen, begrüßten uns schon die ersten geschorenen Schafe...sie sahen lustig aus mit ihren dünnen Beinen.

Wir wussten gar nicht, was für eine harte Arbeit das Scheren ist. Nachdem das Schaf eingefangen war, wurde es mit einem besonderen Griff auf das Hinterteil gesetzt...das schien schon mal gar nicht so einfach. Nun hieß es für den Schafscherer gut festhalten!

In gebückter Haltung scherte er in einem Rutsch die ganze Wolle runter, dafür musste er das Schaf ganz schön lange halten und hin und her drehen. Eine äußerst schweißtreibende Arbeit, wie wir sehen konnten.

Es gab auch Lämmer und unter ihnen ein Flaschenlamm, das ganz zutraulich war und sich streicheln ließ, so süß und so weich. Meike durfte ihm dann sogar die Flasche geben, die war im Nu leer.

Dann gab es Kaffee und Kuchen unter den Scheunendach umringt von Schafen - die Zeit verging wie im Flug.

Von den Wollbergen durften wir uns Säcke mit Wolle befüllen. Einen Sack mit Lammwolle, einen mit Wolle vom Merinobock Robin und einen mit Wolle von den Mutterschafen.

Im Sommer werden wir Wolle waschen und kämmen, um dann daraus schöne Dinge zu filzen.

Schön war's - vielen Dank an Familie Hamm!!!

Die Weberei



Foto: J. Seip



Foto: J. Seip

Bericht vom BiB

Nach 20 Jahren wurde bei uns im Kindergarten der Garten neu gestaltet. Unsere Kindergarten-Eltern haben unseren Garten neu gestaltet. Er sieht sehr, sehr schön aus.

*Anna Dietl
berichtet von ihrem BiB-Platz
im Waldorfkindergarten
Herdweg in Darmstadt*



Foto: A. Dietl





Aus der Ausbildung zur/m Heilerziehungspfleger(in)

Soziale Teilhabe ist ein maßgeblicher Bereich in der Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. Zusammen mit der „Klientin“, wie Menschen heutzutage in der Fachsprache genannt werden, wird der Wunsch der „Klientin“ zum Ziel und in der Begleitung zu einem Teilhabeprojekt.

In dieser Situation: „Lernen selbstständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.“

Das Projekt ist dann gleichzeitig das „Fächerübergreifende Lernprojekt“ (FÜLP) für Auszubildende im zweiten Jahr. Dazu werden Personenbeschreibung, Projektbeschreibung, Methoden und Ziel schriftlich ausgearbeitet. Es werden praktische Übungen gemacht und diese werden protokolliert und reflektiert.

Am Ende findet dann eine Prüfung durch die Praxislehrkraft (Elke Lampart) statt. Die Auszubildende (Jacky Globert) hat alles gut geplant und begleitet. Die „Klientin“ (Iris) hatte sich eine Fahrt mit Bus und Zug nach Reinheim in die Eisdielen gewünscht.

Und weil es ihr Geburtstag war, fuhren die Gäste auch mit.

Ein schönes Erlebnis.

Elke Lampart



Alle Fotos auf dieser Seite: E. Lampart

Der Mai ist der Monat, in dem die Auszubildenden ihre letzten Prüfungen, Praxisproben und Praxisbesuch zur Facharbeit „erledigen“. Hier sieht man Ulrich (1. Jahr), der ein Musikprojekt durchführt und Asrorjon (Abschlußjahr), der ein Arbeitsprojekt mit Unterstützter Kommunikation (UK) durchgeführt hat (Foto mitte).

Praxisprobe in 2. Ausbildungsjahr für Karen (Foto links unten): eine „Klientin“ wünscht sich „Backen lernen“. Sie hat ein UK-unterstütztes Kochbuch mit bebildeter Anleitung und passendem Messbecher. Sie hat die Auszubildende gebeten, mit ihr das Backen zu üben, damit sie lernt, später alleine einen Kuchen zu backen. Ein schönes - und schmackhaftes Projekt.

Mobilität ist ein wichtiges Thema für uns Menschen. Es ist daher auch Thema in der Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. Daher hat Firuza mit Beschäftigten, die vom Haus Lebensweg zur Heydenmühle mit Zug und Omnibus fahren trainiert. Hier ist es gut, die Fahrplan-App nutzen zu können, die Strecke und Haltestellen genau zu kennen und auch die Regeln für Verhalten und für die Sicherheit. So hat sie für neue MitfahrerInnen einen „Lernplan“ gemacht, hat alles eingeübt und schließlich ist die „Praxislehrkraft“ auch noch einmal mitgefahren um das ganze Projekt zu benoten (Foto rechts unten).

Elke Lampart



Wir danken allen Auszubildenden für ihren Einsatz und ihre wunderbaren Ideen. Ihr seid eine große Hilfe und Bereicherung!





Ausflug ins Kino

Am 6. April gingen wir ins Kino, das war erst zwei Tage vorher geplant, drei Häuser aus der Heydenmühle hatten sich verabredet, ins Kino zu gehen. Insgesamt waren wir 25 Personen, 9 Betreuer und 16 Bewohner. Wir fuhren zuerst mit dem Bus, dann nahmen wir den Zug in Otzberg und stiegen in Darmstadt-Nord um, wo wir auf unseren zweiten Zug warteten. Wir kamen am Hauptbahnhof von Darmstadt an und liefen zum „Kinopolis“. Wir bezahlten unsere eigenen Karten und schauten den Film „Chantal im Märchenland“, aßen Popcorn oder Nachos mit Salsa.

Dann ging Torhaus zum Abendessen, während Winkel



Foto: K. Osorio

und Mühlbach nach Hause fuhren. Auf der Rückfahrt war es lustig, da Katherin den Zug nicht verlassen wollte.

Der Tag hat viel Spaß ge-

macht, und ich möchte ihn mit allen wiederholen.

Franziska

Rettungstreppe und Dachsanierung

Da ist sie nun. Die innenliegende Rettungstreppe im Turm (Foto rechts). Sie bildet, neben dem Treppenhaus, den zweiten Rettungsweg aus den Räumen im vierten Stock. Noch (Stand 31.5.24) fehlt eine Stufe und restliche Verputzarbeiten an den neuen Wänden. Doch bald können wir der wunderschönen Raum im vierten Stock des Turms wieder uneingeschränkt nutzen. Für Eurythmie, Yoga, Besprechungen oder Gesang mit Klavierbegleitung und anderes mehr.

Dankeschön an alle Planer, Handwerker, Spender und Spenderinnen.

Während sich die Arbeiten an der Rettungstreppe dem Ende



Foto: E. Lampart

nähern, sind die Arbeiten für die Sanierung des Daches am Haus im Winkel in vollem Gange. Auf dem Foto ganz rechts sieht Ihr den Kran, der vor dem Haus aufgebaut



Foto: E. Lampart

wurde, um Material aufs Dach zu befördern.

Elke Lampart





„Besondere“ Geschwister

Mein Name ist Birgit Lang und ich bin die große Schwester von Sonja Hinkel, die bis zu Ihrem plötzlichen Tod im Februar im Haus am Steingarten gewohnt hat. Sonja war mein Geburtstagsgeschenk, denn sie ist einen Tag nach meinem elften Geburtstag zur Welt gekommen.

Ihre Krankheit hat auch mein Leben verändert, ich glaube aber fest daran, dass ich ohne Sonja nicht so viele tolle Menschen kennengelernt und so einprägsame Erfahrungen gemacht hätte. Allein beim Aufbau der Heydenmühle, wenn auch nur in sehr kleinem Ausmaß, oder die vielen wunderschönen Stunden am 1. Mai Fest haben mir und auch meinen Kindern Ulrike und Matthias und auch meinem Mann Thomas viel gebracht. Beide Kinder waren seit ihrer Geburt immer dabei und auch einige unserer Freunde, die in der Nähe wohnen, sind gerne gekommen.

Sonja hat sich hier in der Müh-

le sehr wohl gefühlt, das hat man sehr gespürt, die Heydenmühle war ihr zu Hause.

Auch die Arbeit war ihr wichtig, soweit sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten mithalf. Bei jeder Klopapierrolle, die ich in das Altpapier gebe und die ein Grillanzünder werden könnte, denke ich an die Mühle. Die Gemeinschaft, die hier herrscht, ist einfach Klasse und eigentlich müssten mehr Menschen Euer Zusammenleben sehen und davon lernen können.

Im Gegensatz zu mir war Sonja sehr gerne in Mittelpunkt des Geschehens und wenn es ihr zu leise war, dann hat sie Stimmung gemacht. So geschehen zum Beispiel in Bad Segeberg. Meine Eltern waren im Urlaub mit Sonja bei den Karl-May-Festspielen und als ein Pferd im Laufe der Show stürzte und eine atemlose Stille herrschte, rief sie ganz laut „Das arme Pferd!“ und die Spannung verpuffte.

Ich glaube, Sonja hat mir auch

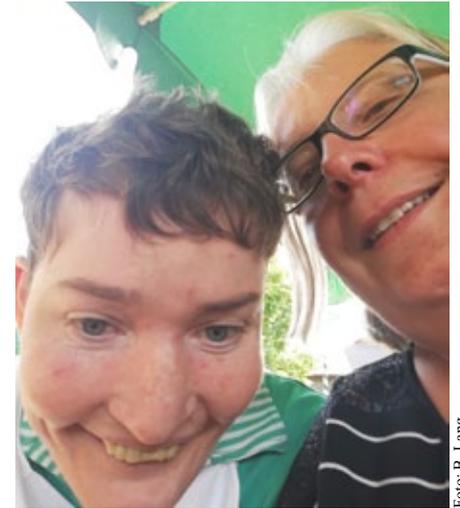


Foto: B. Lang

viele Freiheiten geschenkt, da der Fokus der Eltern natürlich sehr stark auf sie gerichtet war. Aber ich habe nie das Gefühl gehabt, etwas zu vermissen, das Gegenteil ist der Fall. Sonja war und ist eine Bereicherung meines Lebens.

Das Foto entstand auf einem unserer wenigen Ausflüge zum Kronenhof in Bad Homburg, wo wir im Gartenlokal Würstchen mit Kartoffelsalat gegessen haben, Sonjas Lieblingsessen.

Birgit Lang

Besuch im Palmengarten

Am 9.5.2024 ist der Rosenhof morgens um 9:44 Uhr mit dem Zug nach Frankfurt gefahren. Mit der U-Bahn sind wir dann zum Palmengarten gefahren.

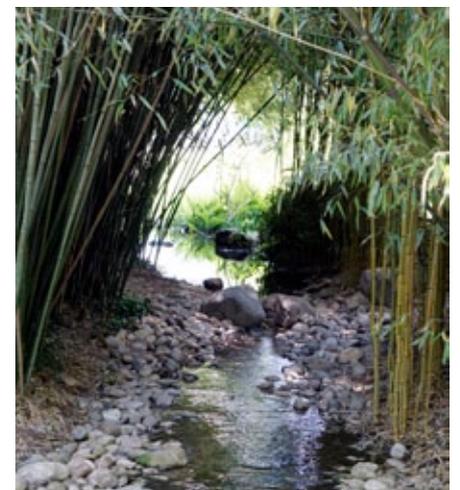
Dort angekommen sind wir zusammen durch den Palmengarten gelaufen. Es gab sehr viele Pflanzen zu sehen. Verschiedene Palmenarten, Orchideen usw. haben wir gesehen - einfach sehr schön die Pflanzen zu sehen.

Wir haben uns dann einen

Kaffee geholt. Herrlich.

Am Nachmittag fuhren wir dann zurück in den Rosenhof.

Christian Günter





Jacqueline in der Rohe'schen Stiftung

Thomas Pongratz und ich waren für einige Zeit wegen Umbaumaßnahmen im Steingarten in die Rohe'schen Stiftung nach Kleinwallstadt gezogen. Die Rohe'sche Stiftung ist eine sehr nette, einladende Altenheim Stiftung, in der wir uns mit Sicherheit wohl gefühlt haben. Manchmal mehr manchmal weniger, weil ich bin ja so ein Heimweh Mensch und ja, die alten Leute haben mir da sehr gefallen. Ich habe mich viel mit ihnen unterhalten und fand das sehr interessant mit älteren Menschen ein paar Monate zusammen zu leben. Das war vom 15. Oktober 2023 bis 31. Januar 2024. Und jetzt bin ich wieder hier und bin auch wunschlos glücklich geworden. Es gab dort Angebote wie Malen, Krankengymnastik, Spaziergänge, einkaufen gehen, Besuch vom Weihnachtsmarkt,

Konzertbesuch der Einheimischen Blaskapelle „die Oldtimer“, bei der auch der Bürgermeister von Kleinwallstadt mitgespielt hat. Einen Schulkameraden dort wiederzusehen war das größte für mich. Er wohnt im Nachbargebäude. Sonntags trafen wir uns zum Kaffeetrinken das war irgendwie cool. Wir haben uns sehr viel unterhalten übers das Leben. Ihn kannte ich aus der Schule von Aschaffenburg, da waren wir sieben und sechs Jahre alt. Ich sage noch heute zu ihm, „mein Grieche, der mir immer in Erinnerung bleiben wird“.

Die Rohe'sche Stiftung hat was ganz Besonderes. Sie passt gut auf ältere Menschen auf und die jüngeren und älteren Pfleger sind sehr nett zu ihnen.

Jacqueline Terry



Foto: E. Lampart

Endlich fertig

Endlich können am 22.4. (fast) alle Zimmer, Küche und Wohnzimmer im Haus am Steingarten wieder bezogen werden.

Nicht nur die Mitarbeiter der Fa. Asphaltbrenner, die den Asphalt für den Asphaltestrich eimerweise vom Hof ins Haus am Steingarten transportiert haben (siehe Foto rechts), sondern auch Mitarbeiter verschiedener anderer Handwerksfirmen haben dafür gearbeitet, das Haus am Steingarten wieder für seine Bewohner bezugsfertig zu machen.

Über drei lange Monate dauerte die „Auslagerung“ nach Er-

bach ins Haus Sonnenschein. Viel Fahrerei, viel Umstellung war erforderlich. Jacqueline und Thomas waren derweil nach Kleinwallstadt gezogen (siehe oben).

Doch auch neue Erfahrungen konnten gemacht werden. Man wächst in solchen Zeiten auch zusammen. Dass Sonja nicht mit zurückkehrt, wird vielleicht erst jetzt so richtig bewusst. Sie fehlt.

Jacqueline kann nun mit ihrem Elektroauto wieder gewohnt schwungvoll in den Hof und bis ins Haus am Steingarten sausen.

Elke Lampart



Foto: E. Lampart





Was macht man mit Eurythmie?

Mitte April wurden mir drei inhaltliche Fragen zur Eurythmie gestellt, die ich versuche im „MühlenSpatz“ fortlaufend zu beantworten.

Die erste Frage die mir gestellt wurde war: Was macht man mit Eurythmie?

In Berlin, wurde eine Mutter von Rudolf Steiner gefragt nach den Berufsabsichten der 17-jährigen Tochter. Das war im Dezember 1911, also vor 112 Jahren. „Rhythmischen Gymnastik, noch lieber Tanzkunst“ wollte die Tochter lernen. „Man kann eine ganz neue Bewegungskunst inaugrieren (initiiieren), die auf geisteswissenschaftlicher Grundlage aufgebaut ist“ antwortete Rudolf Steiner und „erklärte sich spontan bereit, die dazu notwendigen Anweisungen zu geben“¹ die die Tochter dann mithilfe der Mutter ausarbeiten konnte. Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophischen Gesellschaft, erstrebte schon lange eine Bewegungskunst die auf ätherischen Bewegungsimpulsen beruht, weil er diese für die anthroposophische Erkenntnis lebensnotwendig hielt.

Ein Jahr später, im Herbst 1912 wurde von Marie von Sie-

vers der Name „Eurythmie“ für diese neue Bewegungskunst vorgeschlagen und von Rudolf Steiner angenommen - in der letzten Stunde des allerersten 1 ½ wöchigen Eurythmiekurses.

So ist eine erste Antwort auf die o.g. Frage: man führt mit der Eurythmie eine Bewegungskunst aus, die aufgebaut ist auf geisteswissenschaftlicher Grundlage.

Was heißt das „auf geisteswissenschaftlicher Grundlage“? „Der ätherische Leib ist der Sitz alles Rhythmischen und von Gesundheit und Krankheit und über ihn kann man bis in den physischen Leib herein, heilend, stärkend und regulierend wirken.“ war die Idee der Mutter, die Rudolf Steiner lebhaft bejahte. Steiner beschreibt den ätherischen Leib, als einen Teil des Menschen, in seinem Buch „Theosophie“ genauer.

Eine zweite Antwort auf die o.g. Frage ist also, über die Eurythmie und ihre „ätherischen Bewegungsimpulse“ auf den eigenen physischen Leib heilend, stärkend und regulierend einzuwirken. Aber wie kann das sein?

„Die eurythmischen Bewegungen sind ebenso gesetzmäßig aus dem ganzen menschlichen

Organismus herausgeholt, wie die Sprache und der Gesang“² Wirklich. Versuchen Sie doch einmal selber den Satz mit dem Vokal A „Barbara saß stracks am Abhang.“ laut auszusprechen und zu beobachten, was in der eigenen Kehle an Bewegungen und Dynamiken vorgeht. Denn das war eine der ersten Aufgaben an das 17-jährige Mädchen Lory Maier-Smits. Das Mädchen sollte dann diese Bewegungen, die der Kehlkopf ausführt, tanzen.

Und darum ist meine vorerst letzte Antwort auf die Frage, was man mit Eurythmie macht, ein Vorschlag: sich selbst einen Vokal auszusuchen, den öfters hintereinander zu sprechen und versuchen in sich selber die Kehlkopfbewegung zu erspüren, zu beschreiben und diese Bewegung dann mit Armen oder Beinen nachzuahmen. Ich wünsche viel Freude dabei.

Robert Rose

¹Entstehung und Entwicklung der Eurythmie, S. 8

²Entstehung und Entwicklung der Eurythmie, S. 11



Foto: E. Lampart



Foto: E. Lampart





Neues von der Stiftung - Besuch bei den Lilien

Sonntag Nachmittag, der 14. April 2024, der 29. Spieltag der Fußball Bundesliga steht auf dem Programm. Für den SV Darmstadt 1898 oder besser gesagt, den Lilien, besteht noch die, wenn auch geringe Chance, den Abstieg aus der ersten Liga zu verhindern. Dafür muss allerdings der FC Freiburg besiegt werden. Mit tatkräftiger Unterstützung der Lilienfans aus der Heydenmühle und dem Oberfeld sollte das kein Problem sein.

Steffen Münch hatte den Bus gechartert und gegen 14 Uhr ging es los in Richtung Böllenfalltor in die Nieder-Ramstädter-Straße nach Darmstadt. Bereits vor dem Anstoß empfangen Petra Haldy und Werner Brockmeier von der Stiftung Heydenmühle die in blau-weiß gekleideten Heydenmühler Fans vor dem Stadion.

Die Pacarada-Gruppe, ein Bauunternehmen aus Kelkheim im Taunus, hatte der Stiftung Heydenmühle 12 Karten in ihrer Loge für das Bundesligaspiel gespendet. Die Begeisterung bei Christian, Robert, Jens, Christina, Moritz und den anderen Fans

kannte keine Grenzen.

Neben den Heydenmühlern waren es auch die Kinder der Pacarada-Brüder, die zur guten Stimmung in der Loge beitragen – Inklusion wie wir sie uns wünschen.

Auf dem Spielfeld ging es hart aber fair zur Sache. Aufregung gab es nach 22 Minuten wegen eines Zweikampfes zwischen Eggestein und Holland. Alle Heydenmühler hatten das Foul im Strafraum deutlich gesehen, nur Schiedsrichter Sascha Stegemann und der VAR in Köln hatten offensichtlich Probleme mit den Augen.

Dann klingelte es leider in der 36. Minute im Darmstädter Tor. Der ansonsten überragende Marcel Schuhen war chancenlos. Zu allem Unglück ließen der Lilien-Stürmerstar Aaron Seydel und Kapitän Fabian Holland einige Hochkaräter liegen. Es ging mit 0:1 in die Pause. Nach wohlverdienter Currywurst beziehungsweise leckeren Pizzen begann die zweite Halbzeit in der sich dann auch noch Darmstadts Spielführer Holland schwer verletzte.

Nicht nur die Heydenmühler waren geschockt. Ein längerer Ausfall droht.

Auch wenn die Lilien den Abstieg in die 2. Liga in den letzten fünf Spielen vermutlich nicht mehr verhindern können, waren sich Christian, Robert und Jens einig: wir bleiben den Lilien treu und die zweite Liga ist ebenfalls superspannend – insbesondere wenn der Fahrstuhl wieder nach oben fährt.

Nach dem Spiel fielen Julia und Christina nahezu in Ohnmacht, als die sympathischen Lilien-Spieler Tim Sharke und Manu Braydon in die Loge kamen, Trikots unterschrieben und sich für jede Menge Selfies Zeit nahmen.

Im Heydenmühlen Bus ging es dann - etwas betrübt, aber trotzdem beglückt von diesem aufregenden Ausflug nach Hause.

Alle waren sich einig darin, dass diese Aktion nach einer Wiederholung in der nächsten Saison ruft – egal ob gegen Düsseldorf, den HSV oder Schalke 04...

Eure Stiftung Heydenmühle

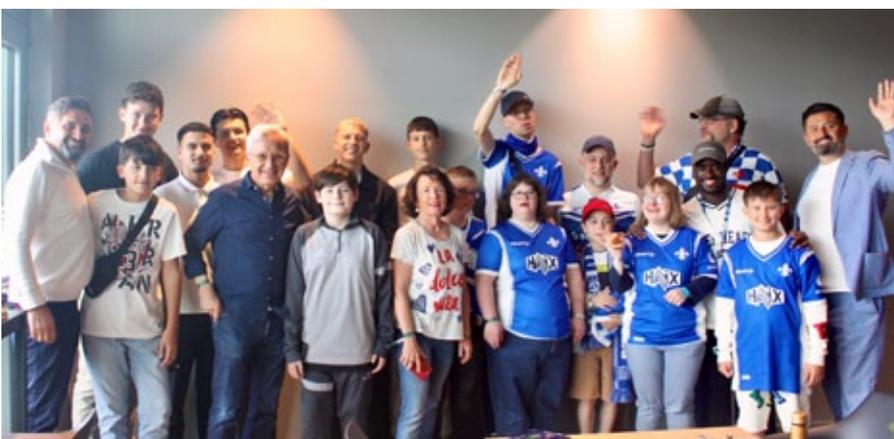


Foto: S. Filles



Foto: S. Filles





Verstärkung im Kräutergarten-Team

Seit dem Jahr 2020 engagieren sich Eltern und Freunde der Heydenmühle, um den vor ca. 15 Jahren hinter dem Mühlenturm angelegten Kräutergarten zu erhalten, da die langjährig tätige Gärtnerin und Gartengestalterin Christiane Twardawa ihren Wohnsitz nach Norddeutschland verlegt hatte.

Es war nicht einfach für die Gruppe, die anspruchsvolle Auswahl an medizinischen Kräuterpflanzen weiter zu entwickeln, denn genaue Pflanzpläne lagen nicht vor. Dazu kamen Wetterkapriolen mit langer Trockenheit oder auch Starkregen mit Überschwemmungen. So konzentrierten sich die Akteure auf das Machbare.

Erfreut ist jetzt die Gruppe um Beate Gebhardt, dass Frau Twardawa wieder in das Rhein-Main-Gebiet gezogen ist und sich bereit erklärt hat, aktiv und beratend im Kräutergarten mitzuwirken.

Zwischenzeitlich konnten mit



Foto: H. Hofferberth

Unterstützung von Frau Twardawa auch weitere Pflanzen bestimmt werden.

Diese wurden sofort mit Tafeln versehen (Foto rechts) und die offenen Beetflächen mit Rasenmulch versehen.

Danke sagen die Kräutergärtner der Stiftung Heydenmühle, die für die anfallenden Kosten aufkommen wird.

Hans Hofferberth



Foto: H. Hofferberth



Foto: M. Rasch

Der Maikäfer

Maikäfer Männchen haben Fühler mit je sieben Blättchen, Weibchen besitzen nur sechs Blättchen. Insgesamt beträgt die Lebensdauer eines ausgewachsenen Maikäfers nur sechs bis sieben Wochen.

Daniel Rapp



Foto: D. Rapp

Am Donnerstag den 13.4.24 war die Küchenwerkstatt im Kräutergarten, um das schöne Wetter zu genießen.

Haben in der Mitte schöne Eidechsen gesehen es sind junge davon dabei (siehe Foto). Die Leben da sehr gut, haben wasser dort und sitzen immer auf die steine wenn man ein Foto machen will muss ganzen leise hin gehen.

Michael Rasch





1. Hilfe Kurs in Marburg Workshop über Selbstbestimmung für Frauen

Am 30. April sind Christian, Swen, Tobias, Michael, Manuel, Meike und ich mit Maria und Dagmar zum Erste Hilfe Kurs nach Marburg gefahren. Als wir ankamen mussten wir uns erst mal einen Parkplatz suchen.

Der Kurs fing um 10 Uhr an. Wir haben uns in einem großen Raum getroffen, jeder hatte einen Tisch für sich.

Von Frau Schmieder bekam jeder einen Fragebogen und ein Schild auf dem unser Name stand.

Zwischendurch gab es Kaffee, Tee und verschiedene Riegel und Obst.

Frau Linda Schmieder führte den Kurs durch. Dabei wurde uns gezeigt wie man eine Pflaster auf eine Wunde klebt und was man machen muss wenn jemand verletzt ist und welche Nummer man wählen muss für den Notruf.

Sie hat alles erklärt. Wir bekamen eine Broschüre mit nach Hause zum Nachlesen.

In der Pause gab es Mittagessen.

Danach trafen wir uns alle zu einem Abschlussgespräch. Es war ein sehr schöner Tag, wir konnten viel lernen.

Tanja Körte

Am Montag den 3.6. und Dienstag den 4.6. gab es an der Heydenmühle einen Workshop über Selbstbestimmung für Frauen.

Zwei Frauen leiten den Kurs Angie und Mo, Maria hat uns dabei begleitet. Acht Frauen von der Heydenmühle nahmen daran teil.

Wir haben uns in einem großen Raum getroffen. Wir haben uns erst einmal alle vorgestellt.

Eine schöne bunte Mappe haben wir alle bekommen um alle Infoblätter darin zu sammeln.

Es wurden Übungen gezeigt wie man sich bei Belästigung wehren kann. Zwischendurch haben wir auch Musik gehört und haben kleine Pausen gemacht. Es gab auch Übungen da haben wir Zeitungen zerrissen und Holzbretter mit der Faust zerschlagen.

Ich war sehr stolz auf mich, dass ich die dicke Zeitung, die von zwei Personen festgehalten wurde, durchtrennen konnte.

Ich war sehr zufrieden mit mir, dass ich das Holz mit viel Kraft in meinem Körper und in meiner Faust durchschlagen konnte. Es war ein sehr schöner Moment für mich, dass ich das hinbekommen habe.

Es war ein sehr interessanter Workshop für mich, ich war richtig froh, dass ich daran teilnehmen konnte.

Dabei wurden auch schöne Bilder gemacht.

Tanja Körte

Am 3. und 4. Juni haben wir von Mo und Angie gelernt „Ja“ zu sagen, „Nein“ zu sagen und uns Groß zu machen. Wir sind jemand.

Dann auch zu sagen „Stopp, das möchte ich nicht“.

Das gute ist, wir haben auch über Gefühle gesprochen, was es für welche gibt, oder über unsere Gefühle geredet.

Silke Herbig





Menschen an der Heydenmühle

Neu bei uns

Barbara Sosna seit 01.06.2024
für den Werkstattbereich
Katharina Jedermann zum
15.07.2024

Ausgeschiedene Mitarbeiter:

Christiana Topp zum
14.06.2024
Sina Sattig zum 24.06.2024
Baina Doulbekova zum
30.06.2024



Foto: E. Lampart

Ausgeschiedene BFDler/FSJler:

Yazid Khelouat zum 25.05.2024

Auf Wiedersehen!

Heute, am 10.6.2024 verabschieden wir Christiana Topp aus der Weberei.

Für ein Abschiedsfoto haben sich Beschäftigte und Kolleginnen auf der neuen „Baumelbank“ versammelt.

Man kann hier entspannt sitzen und die Beine baumeln lassen (mehr dazu auf Seite 3).

Wir wünschen Christiana alles Gute für Ihre Rückkehr ins Saarland.

Heute hier, morgen dort...

Alles hat seine Zeit und meine Zeit an der Heydenmühle neigt sich dem Ende zu. Vor sechs Jahren kam ich hierher und die Heydenmühle mit den Bewohnern ist mir ein Stück Heimat geworden.

Etwas wehmütig, doch voller Dankbarkeit verabschiedete ich mich ab Oktober in den Ruhestand. Das Huhn, das die Fuchsattacke überlebt hat, ist schon umgezogen, die Ziegen gehen demnächst Richtung Heidelberg

in die Landschaftspflege. Sternchen und Nora haben sich mittlerweile im neuen Zuhause eingelebt. Ich freue auf den neuen Lebensabschnitt und bin gespannt auf das, was kommt und vielleicht bleibt der eine oder andere Kontakt erhalten.

Euch allen ein herzliches Dankeschön und von Herzen alles Gute.

Angela Adler

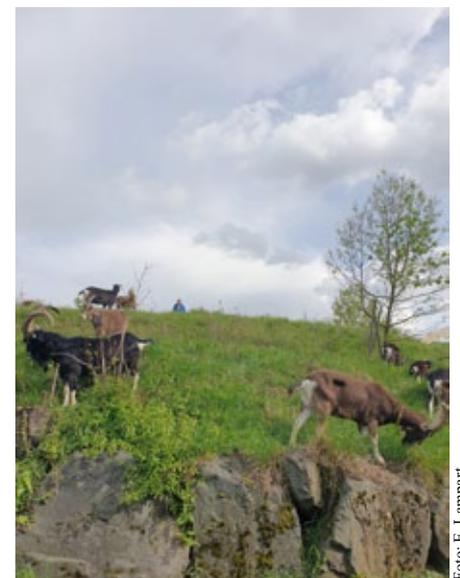


Foto: E. Lampart





Interviews mit neuen und nicht mehr ganz so neuen Mitarbeiter*innen

Daniel: „Wie heißt du?“

Silke: „Ich heiße Silke.“

Daniel: „Wie alt bist du?“

Silke: „Ich bin 53 Jahre alt.“

Daniel: „Was sind deine Hobbys?“

Silke: „Meine Hobbys sind puzzeln, Fahrrad fahren und meine Hunde.“

Daniel: „Was ist dein Lieblingsessen?“

Silke: „Ich esse gerne Schnitzel, Pasta, Salat.“

Daniel: „Was hast du gemacht bevor du zur Heydenmühle gekommen bist?“

Silke: „Ich habe 23 Jahre lang in der Nieder-Ramstädter Diakonie gearbeitet.“

Silke ist seit 1. Februar bei uns im Haus Lebensweg

Daniel: „Wie heißt du?“

Dirk: „Ich heiße Dirk Zierenberg.“

Daniel: „Wie alt bist du?“

Dirk: „Ich bin 58 Jahre alt.“

Daniel: „Was sind deine Hobbys?“

Dirk: „Meine Hobbys sind mit Holz basteln, malen und mein Hund.“

Daniel: „Was ist dein Lieblingsessen?“

Dirk: „Meine Lieblingsessen ist Spagetti Bolognese.“

Daniel: „Was hast du gemacht bevor du zur Heydenmühle gekommen bist?“

Dirk: „Davor war ich Elektriker und Krankenpfleger.“

Daniel: „Wie heißt du?“

Claas: „Ich heiße Claas Völkmann.“

Daniel: „Wie alt bist du?“

Claas: „Ich bin 41 Jahre alt.“

Daniel: „Was sind deine Hobbys?“

Claas: „Meine Hobbys sind Musik, meine Familie, Garten und Bewegung.“

Daniel: „Was ist dein Lieblingsessen?“

Claas: „Ich esse gerne Quark-Klöße von meiner Mama.“

Daniel: „Was machst du in der Heydenmühle?“

Claas: „Ich leite die Tagesförderstätte.“

Heydenmühlerinnen im Portrait



Die Portraits entstanden im Rahmen des Workshops Selbstbestimmung für Frauen (siehe Seite 15).





Patrick Hartmann

* 9.8.1980 - † 22.3.2024



Patrick wurde am 9.8.1980 geboren. Da Patrick sich länger Zeit gelassen hatte war seine Mutter schon einige Tage vor der Geburt im Krankenhaus. Patrick kam gesund zur Welt und entwickelte sich erstmal wie jedes andere Kind. Es wurde dann aber schnell deutlich, dass Patrick bei vielen Dingen länger brauchte. In den ersten drei Jahren war Patrick mit seinen Eltern bei vielen Ärzten, jedoch brachten die Untersuchungen keine eindeutigen Ergebnisse.

Patrick's Mutter stammt von Mauritius und Patrick war schon mit zwei Jahren das erste Mal mit seinen Eltern in der Heimat seiner Mutter.

Mit 4 Jahren sollte Patrick in den Kindergarten in Frankfurt Bonames, dies funktionierte aber nicht so gut, was ein Glücksfall für Patrick war: er kam dann in den Kindergarten

der Michaelschule in Oberursel.

Vom Kindergarten in der Michaelschule ging es für Patrick in die Albrecht-Strohschein-Schule und nach der Schule 1999 direkt in die neu gegründete Heydenmühle. Dort lebte er zusammen mit Sascha in einem Doppelzimmer im Torhaus.

Patrick ergriff das Leben als eigenständiger erwachsener junger Mann und für die Eltern wurde schnell klar, dass die Heydenmühle eine neue Heimat für Patrick war. Die Menschen in der Heydenmühle wurden ab diesem Moment Teil seiner Familie.

Von Beginn an war Patrick in der Weberei und hat dort seine berufliche Erfüllung gefunden. Die kreative und herausfordernde Arbeit hat ihm viel Freude bereitet, was sich in Anerkennung und Lob bemerkbar machte. Ihm wurde immer mehr Verantwortung übertragen und er hat viel gelernt.

Patrick hat gerne Verantwortung übernommen, sei es als Klassensprecher in der Schulzeit oder dann als Einrichtungsbeirat in der Heydenmühle.

Im Torhaus sind sich Patrick und Romana nähergekommen. Sie kannten sich schon aus Schulzeiten. Sie sind seitdem über 20 Jahre ein Paar gewesen und teilen sich viele Erinnerungen an Urlaubsfahrten und gemeinsame Erlebnisse.

Mit Gründung des Haus Lebensweg in Darmstadt ist Patrick dort zusammen mit Romana in eine gemeinsame Wohnung gezogen. Das gemeinsame Leben im Haus, die gemeinsamen Zugfahrten zur Arbeit und die vielen Aktivitäten bereicherten das Leben von Patrick und Patrick bereicherte damit auch das Leben der Hausgemeinschaft.

Patrick war ein äußerst aktiver Mensch. Es gibt so viele Din-





Alles fügt sich und erfüllt sich,
musst es nur erwarten können
und dem Werden deines Glückes
Jahr und Felder reichlich gönnen.

Bis du eines Tages jenen
reifen Duft der Körner spürest
und dich aufmachst und die Ernte
in die tiefen Speicher führst.

Christian Morgenstern

ge, die er gerne machte und von denen vor allen Dingen andere Menschen einen großen Gewinn hatten.

Er liebte das Schauspiel, das auswendig lernen und sich in andere Rolle begeben. Das Schreiben war ihm auch immer wichtig. Er war viele Jahre Mitglied in der Redaktion des MühlenSpatz.

Er organisierte gerne Ausflüge und machte mit der Gruppe, aber auch mit seinem Vater gerne Städtereisen. Kaum eine Stadt in der Region, die er nicht zusammen mit seinem Vater erkundet hat.

Das leibliche Wohl war ihm auch wichtig, zumindest das gemeinsame Kochen und Essen. Gemütlich sein und mit Freunden zusammen eine gute Zeit verbringen. Ob die Essen dem Leib immer so „wohl“ getan haben bleibt zu bezweifeln, aber es war für ihn wichtig.

Patrick wollte eigenständig sein und selbst entscheiden. Dafür setzte er sich ein. Dieses Selbstbewusstsein fand ich immer beeindruckend, denn er wusste sich dabei auch zu helfen.

Patrick hatte viel Energie für ein volles Leben! Neben der Arbeit immer auf Achse zu sein, dass war sein Ding! Genauso mochte er aber auch die gemütlichen Abende in seiner kleinen Wohnung.

Manchmal hat er auch mehr gewagt als wir ihm zutrauten. Da hätte man ihn beim Einkaufen im „Nordi“ in Frankfurt treffen können, obwohl man dachte er ist zu Hause in der Heydenmühle.

Die letzten Jahre waren durch eine anstrengende Operation am Rücken und die Einschränkungen durch Corona eine anstrengende Zeit für Patrick. Zu all dem kamen dann im letzten Jahr noch epileptische Anfälle hinzu, wel-

che Patrick bisher nicht hatte.

Patrick hat sein Leben genossen, es voll ausgekostet und wollte immer möglichst viel erleben und unternehmen. Meist hat er am Abend und in der Nacht den Schlaf verdrängt um noch mehr von seinem Leben zu haben.

Patrick sprach nicht viel über sich und sein Leben, aber er hat viele Menschen mit seinem Tun und Wirken beeindruckt, berührt und ihrem Leben Freude bereitet. Genau dies hat auch sein Leben mit Freude erfüllt, dem können wir uns Gewiss sein.

Wir haben einen Arbeitskollegen, einen Mitbewohner, einen Sohn und Bruder, einen guten Freund verloren.

Steffen Münch





Erinnerungen an unseren Klassenkamerad Patrick

Ich möchte heute im Namen der Klasse der Albrecht – Strohschein – Schule, erzählen wie wir den Patrick so all die tolle Jahre erlebt haben.

Patrick war ein fröhlicher aktiver Mensch mit viel Humor und humorvollen Sprüchen.

Er war sehr neugierig und lernbegierig, war immer sehr begeistert über viele neue Dinge.

Er hatte immer ein offenes Ohr sowohl in der Klasse als auch in der Heydenmühle in der Arbeits- und Lebensgemeinschaft.

Wir erinnern uns immer wieder gerne an Seine humorvollen Art.

Es machte immer wieder viel Spaß und Freude, mit ihm was zu unternehmen und zu teilen.

Wie habe ich den Patrick als Nachzügler der und Neuling in der 3. Klasse erlebt und kennengelernt.

Ich habe den Patrick immer als guter und treuer Klassenkamerad und guter Freund erlebt.

Er war immer sehr fröhlich und ein sehr Offener Mensch, der immer für einen da war, wenn man ihm brauchte, und wenn

man nicht weiterwusste

Er war immer zuverlässig z.B., wenn Mann ein schwieriges Fragen hatte, wo man nicht weiterwusste, fand er immer eine passende Lösung.

Wie er selber sagte, zu jedem Topf ist immer einen passenden Deckel.

Es gab immer was zu lachen.

Unsere freundschaftlichen Begegnungen gingen über einen lange Zeit von Anfang an von den schönen Schuljahren, über das Arbeiten in der Heydenmühle und privat immer eine tolle und besondere Freundschaft geblieben. Wir trafen uns sehr häufig auch nach der Schule in der Wohngemeinschaft in der Heydenmühle und auch nach der Heydenmühle und später war es auch privat immer eine tolle und besondere Freundschaft geblieben.

Er hatte immer eine sehr warme herzige ruhige Ausstrahlung.

Der schönsten Zeiten waren die Klassentreffen, Klassenspiele oder Klassenfahrten.

Es gab viele schöne und tolle Erlebnisse und stets mit humorvollen Sprüchen. Die ich nicht



alle aufzählen kann.

Er hat auch an den anderen Menschen gedacht z.B. in der Coronazeit.

Für ihn gab es nicht das Wort aufgeben, sondern das Leben geht trotzdem weiter der liebe Gott wird es schon eine Antwort wissen und uns beschützen. Und er hatte immer recht.

Wir werden ihn sehr schmerzlich vermissen.

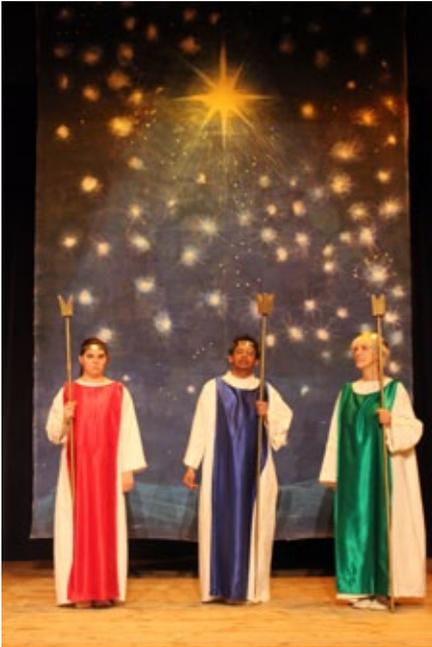
Und werden dich Patrick, in guten Erinnerungen behalten.

Björn Schneider





Aus der Theatergruppe für Patrick Danke



Patrick Hartmann war ein wichtiges Mitglied unserer Theatergruppe, der unsere Arbeit bereichert und geprägt hat. Wie man auf den Bildern sehen kann, hat er verschiedene Rollen gespielt: Im Artaban-Spiel spielte er den Mann im Haus, der seine Familie vor den Soldaten schützt und im Jahr darauf war er Artaban, der vierte König.

In Goethes Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie war er der goldene König, der im unterirdischen Tempel gemeinsam mit den anderen Königen auf das Licht der Lampe des Alten und die Schlange wartet.

Im letzten Spiel, Peronnik, einem bretonischen Gralsmärchen, spielte er mit Leichtigkeit und sehr souverän den Hirtenjungen Peronnik, der viele Abenteuer bestehen muss, um die goldene Schale und die Lanze aus Diamant zu erringen.



In Weihnachts- und Dreikönigsspielen verkörperte er Hirten, Pagen und zuletzt, gemeinsam mit Romana als Maria, den Josef.

In den Proben war Patrick gut angeschlossen und wenn er mal verschwunden war, fanden wir ihn hinter dem Vorhang bei einem scheinbaren Nickerchen, immer zu Scherzen bereit!

Lieber Patrick, danke! In unserer nächsten Stücke werden wir Dich innerlich einbeziehen!

*Anne, Daniel, Saskia,
Tobias, Tanja, Daniel,
Romana, Daniel, Tanja,
Johannes,
Holger, Patric, Lukas,
Lena-Mareike,
Elisabeth, Christian, Tobias
und Ute*

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Bewohnerinnen und Bewohner der Heydenmühle,

wir möchten all Ihnen unseren herzlichsten Dank aussprechen für die Anerkennung und die Freundschaft, die Sie Patrick zeit seines Lebens in der Heydenmühle entgegengebracht haben, und für die Anteilnahme an seinem tragischen Tod.

Wir waren sehr berührt von den zahlreichen lieben Abschiedsworten, und bei allem Schmerz war uns die große Beteiligung an der Trauerfeier, zu deren würdevoller Gestaltung Sie beigetragen haben, ein Trost.

Die Gemeinschaft der Heydenmühle war Patrick's Familie, für die er lebte, die ihn förderte und in der er sich wohlfühlte, bei der Arbeit wie auch in der Freizeit. Er hatte durch sie viele schöne Erlebnisse, über die er uns oft und gerne erzählte. Leider ist er zu früh von uns gegangen; er hatte sicher noch so viel zu tun. Aber in unseren Gedanken wird er immer zugegen sein.

Familie Hartmann





Kurt Riegelsberger

* 9.1.1947 - † 23.5.2024



Kurt kam im Mai 2011 zur Heydenmühle.

Er hatte sich zuvor bei Firma Köhler-Fahrdienste beworben, doch dann wurde er von der Heydenmühle direkt angestellt. So kam es, dass er über viele Jahre für die Heydenmühle „gefahren“ ist.

Er holte in der Früh die Beschäftigten vom Bahnhof ab, brachte sie zur Werkstatt und abends wieder zurück zum Bahnhof.

Später fuhr er mit zwei, drei Beschäftigten jeden Werktag das Mittagessen aus der Küchenwerkstatt in die Kindergärten in Lengfeld und Groß-Bieberau.

Und weil es sich bald nicht mehr lohnte in der Zeit dazwischen nach Hause zu gehen, blieb Kurt einfach den ganzen Tag in der Heydenmühle.

Er hat an „allen Ecken und Enden“ ausgeholfen und mitgearbeitet, vor allem in der damaligen Montagewerkstatt und natürlich auch im Gelände, war er doch mit Leib und Seele Gärtner. Manchmal litt er auch an den unaufgeräumten Ecken oder wenn etwas nicht so gut organisiert war.

Doch mit unglaublicher Treue und Freundlichkeit und immer den Menschen zugetan, war Kurt über viele Jahre „einfach da“. Zuverlässig und eine große Unterstützung.

Er wurde vielen Beschäftigten zum Freund.

Nach der Coronazeit, als man die Heydenmühle wieder betreten durfte, bot Kurt eine „Walking Gruppe“ an und fast jeden Donnerstag sammelt er seine Läufer und Läuferinnen in den Werkstätten ein und marschierte eine

stramme Runde durch Wald und Flur. Bewegung, Natur-Erleben und soziale Kontakte - das ist für alle Menschen von großer Wichtigkeit – und das haben wir mit Kurt erlebt.

Mit Tatkraft hat er neben seinem eigenen großen Garten auch noch bei den monatlichen Einsätzen der „Kräutergarten-Gruppe“ mitgearbeitet.

Wir sind dankbar für die vielen Jahre die wir mit ihm erleben durften, seine Unterstützung und die schönen Begegnungen.

Am Dienstag, den 4.6.2024 wurde er in Lengfeld bestattet.

Elke Lampart





Laufen mit Kurt an der Heydenmühle

Jeden Donnerstag kam Kurt um 9 Uhr an die Heydenmühle um mit einigen Personen einen Spaziergang zu machen.

Wir waren meistens so fünf Personen. Es hat viel Spaß gemacht. Über Vieles haben wir geredet beim Laufen.

Kurt kannte viele Leute, in Klingen, er hat ab und zu bei seinen Bekannten geklingelt und hat uns vorgestellt, da bekamen wir immer was zu trinken.

Woanders gab es mal kleine Kaffeesstückchen. Die Leute waren sehr nett und haben sich auch mit uns unterhalten.

Auch wenn das Laufen ausfallen musste, kam Kurt extra an die Heydenmühle und hat uns informiert.

Vor einigen Monaten hat Kurt sich bei uns abgemeldet aus gesundheitlichen Gründen.

Als wir jetzt gehört haben, dass Kurt verstorben ist, waren wir alle sehr sehr traurig. Am 4. Juni haben wir in Lengfeld von Kurt Abschied genommen.

Wir werden bestimmt oft an ihn denken und erzählen, dass wir eine schöne und lustige Zeit mit Kurt verbringen durften.

Tanja Körtker

Frühlingsimpressionen



Alle Fotos auf dieser Seite: E. Lampart

Ein Floß für die Pumpe

Jan Koch hat in der Naturwerkstatt ein Floß gebaut. An dessen Unterseite hängt nun die Pumpe, mit deren Hilfe das Löschteichwasser in die oberste Wasserschale gepumpt wird. Jetzt sprudelt das Wasser wieder, fließt mäandernd durch die Schalen und wird so mit Sauerstoff angereichert.

Menschen und Insekten finden sich nun wieder hier ein, die



Einen zum Erholen, die Anderen zum Trinken.

Elke Lampart





Sinniges und Unsinniges poetisch – aus der Schreibwerkstatt der Heydenmühle

Das Gehirn kann nicht denken,
Gedanken wirbeln, Gefühle,
Schmederlinge, Herz, Pulz rast
– Liebe?
Knochen tun weh, Hals kratzt,
Nase zu, kann nicht riechen,
Kopfschmerzen, - krank?
Dann kann man ausschlafen.

Michael Rasch

DrachenAuge
FroschAuge
TigerAuge
AffenAuge
FledermausAuge
RattenAuge
VogelAuge
ZiegenAuge
HexenAuge
ZauberTrank
ZauberSchluck
ZauberMotte

Michael Rasch

Viel Schmetterlinge im Bauch
kribbeln in der Nase
Lächeln
Freundlich
Licht
Sonne
Wolke
Lerche
Liebe

Christian Freiheit

Was im Körper paßiert
Wenn der Körper dan Alt
wirtt
und der wird krank und Bläß-
lich
und er kann keinen Happen
eßen.

Holger Lindgren

Sommertraum
Blütenbaum
Mücken tanzen
Tango
Mäuse nagen
am Käse

Tanja Körtke

Leichtes Herz
Schmetterlinge im Bauch
irre
Herz Schmerz
Griepeln in der Nase

Tanja Körtke

Ein Zaubertrank
Man nehme
Blütenbaum
Rübenkraut
Salzhaut
Echsengalle
Fliegenbein
und kocht alles
Rabenschwarz

Silke Herbig

Meine schwierenden
Gedanken
Mir schwieren manchmal die
Gedanken rum,
da bekomm ich schnell einen
Gedankenwurm.
Der Wurm lässt sich nicht
beirren,
er macht nur was er will.
Beim Rätsel hüpfte er wild
herum,
da werden die Gedanken
krumm.
Sie laufen schnell durcheinan-
der,
und irgendwie da zwickts im
Po,
hellwach erschrak ich, und
schrie Oh!‘
Ah, ha ich hab’s
des Rätsels Lösung, ich Erfind
etwas!

Tobias Hofferberth

Ein Koch sitzt in seiner Küche,
und krüppelt über ein Rezept
daher.
Da kam ihm aber in den Sinn,
dass sein Mädchen in die Kü-
che ging‘
um etwas aus dem Ofen zu
holen.
Halt schrie er, was machst du
da?
Vor Schreck fiel ihr ein Haar
in die Suppe.

Tobias Hofferberth





Fuerteventura

Wir waren in Fuerteventura von 3.6. bis 10.6.2024.

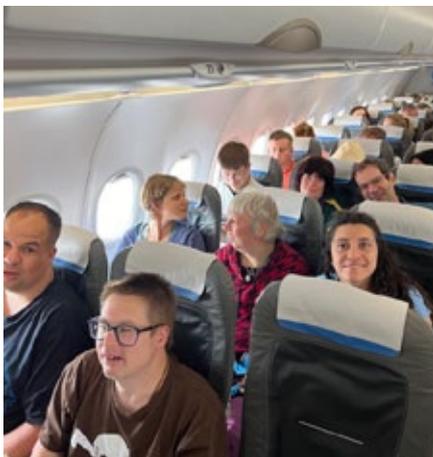
Am dem 1 Tag sind wir von Frankfurt Flugkafen dort nach Fuerteventura 4.5 stunden geflogen und sind dort am ort mit Reisebus nach Costa Calma 1 stunde gefahren es war schon sehr warm dort.

Das Hotel heisst Monica Beach Resort jeder ihre zimmer bekommen und sind erst essen dort gegangen. Das Meer war schön kalt aber wir fahren ganz oft im wasser da drin und sind abend am Meer spazieren gegangen.

Das Wetter war immer schön. haben auch mal Minigolf gespielt. Sind mal mit Reisebus zum Zoo gefahren. Sind auch mit ein Schnell boot raus ans Meer gefahren haben die Dolphin gesehen. es war kalt mussten pullover anziehen. Am Hotel haben viel neue Leute kennengelernt. haben auch Bogenschiessen gemacht und wer gewonen hat eine Urkunde bekommen so wie auch bei Yoga gemacht.

Es war ein schöner Urlaub!

Michael Rasch



Alle Fotos auf dieser Seite: R. Winkler





Neue Perspektiven

Wer weiß von wo dieses Foto der Heydenmühle aufgenommen wurde?

Die meisten von uns sehen die Heydenmühle normalerweise von der anderen Seite, was unter anderem sicherlich daran liegt, dass die meisten mit dem Auto oder Bus über die Landstraße zur Heydenmühle kommen. Wer jedoch zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist, der hat gute Chancen, die Heydenmühle auch aus anderen Perspektiven zu sehen. Ob das etwas verändert? Probiert es aus und lasst es uns gerne wissen. Oder schickt uns ein Foto von Eurer neuen Perspektive auf die Heydenmühle. Wir freuen uns über Eure Einsendungen!



Foto: T. Deutsch

Humor

(ausgewählt von Tobias Hofferberth)

Der erste Schultag ist vorbei und die kleine Kathrin kommt nach Hause. Da fragt die Mutter: „Na, Katharina hast du heute viel gelernt?“

Sie antwortet: „Ja, aber scheinbar nicht genug. Denn morgen muß ich wieder hin.“

Die Polizei fragt einen Mann: „Warum haben sie es nicht gemeldet, als sie ihnen die Kreditkarte gestohlen wurde?“

Der Mann antwortet: „Der Dieb hat weniger ausgegeben als meine Frau.“

Daraufhin die Polizei: „Und warum melden Sie es jetzt?“

Der Mann: „Ich glaube, die Frau

des Diebes hat angefangen, die Karte zu benutzen.“

„Hast du auch so einen Schrittzähler?“

„Nein, ich fange erstmal langsam an. Ich habe jetzt einen Bewegungsmelder.“

Ein Mann geht im Einkaufszentrum in ein Geschäft. Er stellt sich an den Tresen und sagt: „Guten Tag, ich bräuchte eine Brille.“

Darauf antwortet die Frau hinter dem Tresen: „Ja, das stimmt. Sie sind hier beim Bäcker.“

Impressum:

Herausgeber:
Heydenmühle e.V.
Heydenmühle 1
64853 Otzberg
Telefon: 06162/9404-0
www.heydenmuehle.de

Spendenkonto Heydenmühle e.V.

IBAN: DE 83 5086 3513 0004 1122 88
BIC: GENODE51MIC (VoBa Odenwald)

Spendenkonto Stiftung Heydenmühle:

IBAN: DE 25 5086 3513 0003 8833 45
BIC: GENODE51MIC (VoBa Odenwald)

Redaktion:

Tanya Globert, Mirko Neugebauer,
Inge Urban-Weber und freie Reporter.
Mail: spatz@heydenmuehle.de
Mehr Infos siehe www.heydenmuehle.de
Bildbearbeitung und Layout:
Mirko Neugebauer
Foto Titelseite: S. Balonier

Druck: LokayDruck, Reinheim.
Auflage: 250 Stück

**Redaktionsschluss für den
nächsten MühlenSpatz:**

18. August 2024

